



Dietmar Deibele
Alte Trift 1
D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Trebbichau an der Fuhne, den 02.06.2014

per Fax am: 02.06.2014

per E-Mail: 02.06.2014

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)

z.Hd. Kardinal Marx (Vorsitzender der DBK, persönlich)
und jeden Bistumsleiter (persönlich)

Kaiserstraße 161

53113 Bonn

Telefon: 0228 103-214 Fax: 0228 103-254

Email: sekretariat@dbk.de und pressestelle@dbk.de

Ihr Schreiben vom:

Ihr Zeichen:



Kardinal Marx
Quelle: www.dbk.de

Im 2. Buch „Jesus von Nazareth“, 7. Kapitel „Der Prozess Juesu“ schreibt **Papst Benedikt XXI.** über Jesus Wirken zu seiner Zeit:

„Jesus kämpft ... gegen eigensüchtigen Missbrauch im Raum des Heiligen, ...“.

(© Verlag Herder GmbH, 2011, S. 193, ISBN 978-3-451-31709-5)

» offener Brief «

Petition und

2. Nachfrage zur Petition vom 02.04.2014

**Sehr geehrter Kardinal Marx,
sehr geehrte Bischöfe der Deutschen Bischofskonferenz,**

leider haben Sie nicht auf die Petitionen vom 02.04.2014 und 02.05.2014 an Sie reagiert.

Bitte teilen Sie den Bearbeitungsstand mit.

„Hört das **Wort** nicht nur an, sondern **handelt danach**; sonst betrügt ihr euch selbst.“ (Jakobus 1,22)

Papst Franziskus sagte sinngemäß am 14.03.2013:
Wenn wir ohne das Kreuz gehen und wenn wir uns zu einem Christus ohne Kreuz bekennen, sind wir zwar Bischöfe, Priester, Kardinals oder Päpste, aber keine Jünger des Herrn - dann sind wir weitlich.

99. Katholikentag
in Regensburg
(29.05. bis 01.06.2014)

Leitwort: (Quelle: www.katholikentag.de)



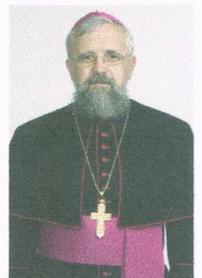
Hoffentlich
keine
Seifenblase !!!



Auf dem Eröffnungsgottesdienst forderte Bischof Voderholzer u. a., dass die Christen sich für eine wahrhaftigere Gesellschaft einbringen sollen - Zitat: „**Baut mit an den Brücken zwischen Gott und den Menschen sowie zwischen den Menschen untereinander**“ ... „**geht zu den Kranken, den Gemobbten**“. Da Sie den von uns seit Jahren an Sie herangetragenen **Mobbing-Konflikt** (s. Anhang „Übersicht ...“), in Verantwortung des Bischofs für das Bistum Magdeburg, nicht gelöst haben, wurde **an Papst Franziskus** folgender Antrag gestellt:

Antrag auf **Exkommunizierung** von **Bischof Gerhard Feige**.

Das **Ziel** ist eine **Brücke** zur **Umkehr** für den Bischof zu gelebten christlichen Werten im Mühen um Übereinstimmung von WORT & TAT. So wir uns **öffnen**, wird das kommende **Pfingstfest** zum **Verstehen**, z. B. der beiliegenden **Fabel** "Warum der Bär vom Sockel stieg?", beitragen. (Mt 18,15-20; Lk 24,47; Jak 1,22 und 2,1)



Bischof Gerhard Feige
Quelle: www.bistum-magdeburg.de

Aus der Kraft des Glaubens, bitte ich um ein Gespräch und um gemeinsames christliches Handeln.

D. Deibele

Dietmar Deibele

Verteiler: Nuntius für Deutschland, Vatikan,
meine Wahl entsprechend Mt 18,15-20

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

„Da, wo **Falschheit** ist“, kommentierte Papst Franziskus, »da ist der Geist Gottes **abwesend**. Das ist der **Unterschied** zwischen dem **Sünder** und dem **Verdorbenen**. Wer ein Doppelleben führt, ist **korrupt**. Der Sünder hingegen möchte nicht sündigen.«
... „Abschließend sagte der Heilige Vater: »Eine schön lackierte **Verderbtheit**: das ist das **Leben des Korrupten**. Und **Jesus nannte** diese Menschen **nicht Sünder**, sondern er nannte sie **Heuchler**.«“
(Papst Franziskus in seiner Predigt am 11.11.2013 „Sünder ja, Korrupte nein.“, Quelle: www.vatican.va)



Mobbing durch den Bischof von Magdeburg

Bei Mobbing wird zur Erlangung eigener Interessen das Opfer unredlich zum Feind erklärt, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (so wurden in der Geschichte viele **Kriege** bewirkt)
„Meine Kinder, wir wollen **nicht** mit **Wort** und **Zunge** lieben, sondern in **Tat** und **Wahrheit**.“ (1Joh 3:18) - „**Toleranz** wird zum **Verbrechen**, wenn sie dem **Bösen** gilt.“ (Thomas Mann)



Mobbing durch den Bischof von Magdeburg

Jakobus 2,1: „Meine Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person.“

Wie kann es im demokratischen **Rechtsstaat** Deutschland und in einer Kirche der Nächsten- und Feindesliebe geschehen, dass jemand **wegen der Forderung der Einhaltung des geltenden Rechts jahrelang betrogen, verurteilt, vertrieben und sogar mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht** wird!?

Ich wurde in über 16 Jahren im Bistum Magdeburg mehrfach **unredlich ausgegrenzt, vom Verleumder wegen angeblicher Verleumdung verklagt, verurteilt, beleidigt und gar mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht**, weil ich mich **für** das geltende Recht auf der Grundlage christlicher Werte im Bistum einsetzte. Z.B.:

1. im März **1998** aus meiner Anstellung in einem Pflegeheim mit katholischer Trägerschaft **mit Wissen und Duldung von Bischof Nowak.**
2. im Okt. **2001** aus meinem Ehrenamt im Pastoralen Zukunftsgespräch (PZG) im Bistum Magdeburg **durch Falschaussagen von Bischof Nowak.**
3. im Juni **2008** aus dem gewählten Ehrenamt im Kirchengemeinderat **durch Falschaussagen von Bischof Feige.**
4. **Strafandrohung durch Veröffentlichung im internen Amtsblatt des Bistums vom 01.10.2008 mit Wissen und Duldung von Bischof Feige.**
5. **lauf Pfr. Krensbock** Ausgrenzung von jeglicher Zusammenarbeit mit ihm in meiner Kirchengemeinde **mit Wissen und Duldung von Bischof Feige.** (siehe 06.02.2012 **34. Nachfrage** an das BOM)
6. **Dialogverweigerung zum Sachvortrag**, so dass es am 01.01.2013 zur **44. Nachfrage** kam (mit 8 Thesen für eine christlichere Kirche), **mit Wissen und Duldung von Bischof Feige.**

Warum !? Anstatt **Vorbild** durch **Umkehr** (Lk 24,47) => **Selbstbetrug.**

Definition: **Mobbing ist die Ausgrenzung mit unredlichen Mitteln.**

„Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ (aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7):
„Die **Aufhebung des Rechtes** sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein Instrument der **Diktatur**. **Das Recht zu beseitigen bedeute, den Menschen zu verachten**. Wo kein Recht sei, da sei auch keine Freiheit.“

Ich erlebe im Bischöflichen Ordinariat für das Bistum Magdeburg (BOM) leitende **Vertreter der Katholischen Kirche** (u.a. Altbischof Nowak, Bischof Feige, Pfarrer Krensbock)

wie folgt: • das geltende **Recht brechen**, • den Rechtsbruch **jahrelang vertuschen** • und **öffentlich zur Nachfolge Christi aufrufen**.

Auf diese Aussagen **antwortete Papst Benedikt XVI. glauwürdig** mit einem Schreiben vom 26.10.2011. Zitat:

„Von Herzen erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen und allen, die Ihnen am nächsten stehen, Gottes beständigen **Schutz** und seinen reichen **Segen**.“

copyright
Dietmar Deibeles

Ein Christ, welcher

- nicht nach **Heilung** strebt und/oder
- nicht zur **Umkehr** bereit ist und/oder
- um den **Bestand** des durch ihn bewirkten Unrechts betet und/oder
- um die **Akzeptanz** des durch ihn bewirkten Unrechts betet,



verhält sich **grob unchristlich** und **ist kein glaubwürdiger Christ.**

Bischof Gerhard Feige sagte zur Bistumswallfahrt am 07.09.2008:

„So wie Mechtild von Magdeburg eines Tages wusste, dass sie (angesichts von Missständen in Kirche und Gesellschaft ihrer Zeit) jetzt nicht mehr schweigen darf, **müssen auch wir uns als Christen und Kirche öffentlich äußern, wenn wir Missstände wahrnehmen in unseren eigenen Reihen wie in der ganzen Gesellschaft**“, ermutigt Bischof Gerhard Feige die rund 4000 Wallfahrer. („Tag des Herrn“, 14.09.2008, Beitrag „Salz der Erde, nicht Honig“ von Eckhard Pohl)

„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“:

„Hört das Wort nicht nur an, sondern **handelt** danach; sonst **betrügt** ihr euch selbst.“

Im 2. Buch „Jesus von Nazareth“, 7. Kapitel „Der Prozess Juesu“ schreibt **Papst Benedikt XVI.** über Jesus Wirken zu seiner Zeit: (2011, ISBN 978-3-451-31709-5)

„Jesus kämpft ... gegen **eigenen süchtigen Missbrauch** im Raum des Heiligen ...“

Papst Franziskus sagte in einer Predigt am 11.11.2013: „**Sünder ja, Korrupte nein**.“

„Eine schön lackierte **Verderbtheit**: das ist das Leben des **Korrupten**. Und Jesus nannte diese Menschen nicht **Sünder**, sondern er nannte sie **Heuchler**.“

Auf diese Aussagen **antwortete Papst Benedikt XVI. glauwürdig** mit einem Schreiben vom 26.10.2011. Zitat:

„Von Herzen erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen und allen, die Ihnen am nächsten stehen, Gottes beständigen **Schutz** und seinen reichen **Segen**.“



Warum der Bär vom Sockel stieg ?

(Kurzfassung der Fabel,
© by Dietmar Deibele, 20.08.2007,
aus dem online-Buch
„Mobbing-Absurd“ unter
www.mobbingabsurd.de)

Urzustand: Vor langer Zeit lebten die Tiere in Unfrieden miteinander.

Wertegemeinschaft: Eines Tages rief ein frommer Bär alle Tiere zusammen und er legte den Tieren Regeln dar, die aus seinem tief gelebten Glauben an Gott kamen.

Nach und nach reifte aufgrund der gelebten Werte eine große Tiergemeinschaft als Wertegemeinschaft heran, in der jeder den anderen unterstützte und förderte.

Konflikt: Der fromme Bär erlebte, dass seine Worte auf viele Tiere wirkten, dass seine vermittelten Werte ernst genommen wurden. Sein Einfluß wuchs und damit auch seine Macht. Sein Rat wurde oft angefragt und was er sagte, galt. Die Tiergemeinschaft verließ sich auf die Worte des Bären.

Aus der Erwartung heraus, ein ideales und allwissendes Leittier haben zu wollen, *wurde der fromme Bär auf einen **Sockel** der **Allwissenheit** und **Unfehlbarkeit** gestellt.*

Hierauf hatten die Intriganten unter den Tieren gewartet und bereits einen Plan entwickelt. Der fromme **Bär fiel auf die Intrige herein**; erst zu spät erkannte er seine Fehleinschätzung und seine falschen Schlussfolgerungen zum Schaden anderer Tiere.

Der Bär war erschöpft und enttäuscht über sich selbst - er unterlag der Versuchung, seinen Fehler nicht eingestehen zu müssen, um die Erwartung der Tiergemeinschaft nicht zu enttäuschen. Die betroffenen Tiere gingen von einem Missverständnis aus, sie machten die Bedeutung des Fehlers deutlich und baten um Korrektur der Fehlentscheidungen.

Noch niemals hatte den frommen Bären jemand um eine Korrektur gebeten - sein Wort galt; er fühlte sich verletzt, um so mehr, da er um die Rechtmäßigkeit der Forderung wusste. Erneut hörte er auf seine Berater und betrat von nun an immer konsequenter den Pfad der Verschleierung und Vertuschung. Ziel all dieser bewussten Aktivitäten war eine Ermüdung der auf eine Korrektur Dringenden zu erreichen, so dass sie ihre Aktivitäten aufgeben und endlich alles in Vergessenheit geraten würde.

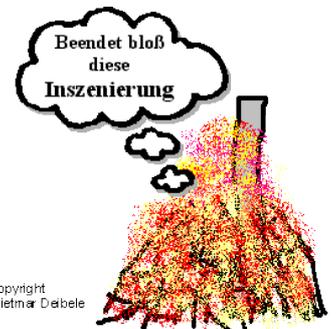
So verlor der fromme Bär mehr und mehr seine Ausrichtung auf Gott. Er stellte sich selbst in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns - er verlor seine Frömmigkeit und seine Glaubhaftigkeit.

Die Tiergemeinschaft war entsetzt, dass die klugen Worte des Bären zwar für jedes einzelne Tier gelten sollten, nicht aber für den Bären selbst. **WORT und TAT stimmten nicht überein.**

Die Wertegemeinschaft drohte auseinanderzufallen; alte Verhaltensweisen setzten sich wieder zunehmend durch.

Lösung: Der ehemals fromme Bär bemerkte die Abwendung der Tiergemeinschaft von seinen einstmalen vertretenen und gelebten Werten. Er besann sich, gab sein Fehlverhalten öffentlich zu, bat um Entschuldigung, zeigte sich ehrlich reuig und stand den geschädigten Tieren bei der Wiedergutmachung des entstandenen Schadens bei. **Anschließend verwies er entschieden darauf, dass er zu Unrecht auf einen Sockel der Allwissenheit und Unfehlbarkeit gestellt wurde. Er machte deutlich, dass er als einfacher Bär der überhöhten Erwartung der Tiergemeinschaft nicht entsprechen konnte und kann und stellte einzig Gott in den Mittelpunkt der Wertegemeinschaft.**

Dies **rettete** die Tiergemeinschaft als Wertegemeinschaft.



copyright
© Dietmar Deibele

Der Scheiterhaufen steht symbolisch für den **Hilferuf der Opfer**, welche sich nach Gerechtigkeit und Menschenwürde - sowie aus der Sicht von Christen nach gelebten christlichen Werten - sehnen.